

PSYCHE

Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen

LX. Jahrgang, Heft 2, Februar 2006

Begründet von Alexander Mitscherlich, Hans Kunz und Felix Schottlaender
Herausgeber: Werner Bohleber
Mitherausgeberinnen und Mitherausgeber: Alfred Krowoza, Christa Rohde-Dachser, Rolf-Peter Warsitz, Mechthild Zeul
Ehrenmitglied des Herausgebergremiums und der Redaktion: Margarete Mitscherlich-Nielsen

Unter Mitarbeit von: Hermann Beland, Berlin · Karola Brede, Frankfurt/M. · Martin Dornes, Frankfurt/M. · Mario Erdheim, Zürich · José Antonio Gimbernat, Madrid · León Grinberg, Madrid · Ilse Grubrich-Simitis, Frankfurt/M. · Jürgen Habermas, Frankfurt/M. · Otto F. Kernberg, New York · Ilany Kogan, Rehovot · Edith Kurzweil, New York · Jean Laplanche, Paris · Wolfgang Leuschner, Frankfurt/M. · Peter Loewenberg, Los Angeles · Eugen Mahler, Morschen · Steven Marcus, New York · Ulrich Moser, Zürich · Hartmut Raguse, Basel · Reimut Reiche, Frankfurt/M. · Horst-Eberhard Richter, Gießen · César Rodríguez-Rabanal, Lima · George C. Rosenwald, Ann Arbor, Mich. · Volkmar Sigusch, Frankfurt/M. · Helm Stierlin, Heidelberg · Helmut Thomä, Leipzig · Rolf Vogt, Bremen/Heidelberg · Martin Wangh, New York

This journal is indexed in: PsycINFO/Social Sciences Citation Index/Current Contents/Social & Behavioral Sciences/EMBASE

Internet: www.psyche.de

Inhalt

Mahrokh Charlier

Geschlechtsspezifische Entwicklung in patriarchalisch-islamischen Gesellschaften und deren Auswirkung auf den Migrationsprozeß 97

Ernestine Wohlfart und Tülay Özbek

Die Suche nach den offenen Türen. Eine ethnopsychanalytische Kasuistik über das Phänomen der Besessenheit 118

Renate Haas

Die Unfähigkeit, mit (inter-)kulturellen Konflikten umzugehen. Ein kulturanalytischer Befund 131

Hans-Joachim Behrendt

Juristische Grenzen der Psychotherapie 156

Buchbesprechungen

Scheifele, S. (Hg.): Migration und Psyche (Würgler) 175

Saller, V.: Wanderungen zwischen Ethnologie und Psychoanalyse (Landis) 178

Niedecken, D.: Versuch über das Okkulte (Leuschner) 180

Grawe, K.: Neuropsychotherapie (Fischer) 184

Reich, G.: Familientherapie der Eßstörungen (Wurmsler) 189

Redaktionelle Mitteilungen 191

Vorschau auf das März-Heft 192

MAHROKH CHARLIER, FRANKFURT AM MAIN

Geschlechtsspezifische Entwicklung in patriarchalisch-islamischen Gesellschaften und deren Auswirkung auf den Migrationsprozeß

Übersicht: Durch die Migrationen sind in Europa für viele Menschen aus traditionellen patriarchalen Gesellschaften zur neuen Heimat geworden. Diese These, daß die Migrationsprozesse zu Konflikten zwischen den kulturellen und Integrationskonflikten führen, wird in der Auseinandersetzung und Bewältigung dieser Konflikte in der These, daß die geschlechtsspezifischen Entwicklungen in patriarchalen Gesellschaften zu einem kulturellen Identitätsverlust und einer anderen Rollenverteilung für Männer und Frauen führt. Als einen entgegengesetzten Mechanismus patriarchalen Kulturen sieht man die Spaltung des Lebensraums in eine Männerwelt und eine Frauenwelt. Infolgedessen wird die patriarchale Welt zum mächtigen, fast alleinigen Objekt der Aufmerksamkeit. Der allmächtige, ehrfürchtige und unerschütterliche Gott ist unnahbar, so daß der Ambivalenzkonflikt in der Entwicklung einen anderen Ausgangspunkt für die Identitätsentwicklung nimmt. Das Zusammenbrechen des Mechanismus der Geschlechtertrennung führt zu einer Trennung von Männern und Frauen jeweils unterschiedlichen

Schlüsselwörter: Patriarchat, Islam, Geschlechtertrennung, Migration

Aufgrund meiner langjährigen klinischen Arbeit im islamischen Kulturkreis und meiner Erfahrung in einem islamischen Land beschäftige ich mich mit den kulturellen Gegebenheiten dieser Welt. Meine Berufserfahrung ermöglicht es mir, durch meine Erfahrungen einen Zugang zum Verständnis der Migrations- und Gegenübertragungskonflikte im Behandlungsprozeß dieser Patienten zu finden.

In dieser Arbeit habe ich mir die in der klinischen Beobachtung beobachtete Phänomene und die Erfahrungen von Männern und Frauen sowie die kulturelle Entwicklung und Integration in der neuen Heimat

* Bei der Redaktion eingegangen am 8. 9. 2005

Psyche – Z Psychoanal 60, 2006, 97–117